

# Leistungsvergleich gründlich gewertet

Wenn die Parteikollektive in ihren Berichtswahlversammlungen gründlich werten, wodurch sich in ihren Bereichen Initiative Bahn bricht, steht mit dem Kampfprogramm und dem sozialistischen Wettbewerb eine Methode politischer Führung ökonomischer Prozesse unbedingt im Blickpunkt: der Leistungsvergleich. Wie wirksam ist die hierbei geleistete Arbeit? Um das gründlich zu beurteilen, lenkt die Leitung unserer Grundorganisation im Direktorat Wissenschaft und Technik des Stahl- und Walzwerkes Riesa die Genossen in 18 Parteigruppen und 4 APO auf folgende Überlegungen.

Die erste: Steht im Zentrum des Leistungsvergleiches das vom Genossen Erich Honecker in der Rede vor den 1. Kreissekretären hervorgehobene Erfordernis, Schlüsseltechnologien erfolgreich anzuwenden und Ergebnisse zu erzielen, die volkswirtschaftlich ins Gewicht fallen?

## Wettbewerb auf Schwerpunkte gelenkt

Bei der Antwort auf diese Frage können die Genossen davon ausgehen, daß der Leistungsvergleich, innerhalb des Direktorats seit 1983 geführt, zunehmend wirksamer die Wettbewerbsinitiativen auf die Schwerpunkte der ökonomischen Strategie unserer Partei lenkt. Kennziffern wie industrielle Warenproduktion neuer Erzeugnisse, Lizenzzerlöse, Senkung des Arbeitszeitaufwandes, industrielle Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“, Senkung der Selbstkosten, Exportzerlöse, Beteiligung am Neuerwerben oder Nutzen aus der Messe der Meister von morgen zielen auf steigende Effektivität beim Einführen neuer Verfahren und Technologien, auf die Überbietung der in den Pflichten heften festge-

legten wissenschaftlich-technischen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

Im Gegensatz zu den Schichtkollektiven einer Walzstraße zum Beispiel sind die Leistungen der 11 Bereiche unseres Direktorats Wissenschaft und Technik nicht direkt vergleichbar. Selbst die 3 Bereiche der APO Forschung haben völlig unterschiedliche, nur selten wiederholbare Aufgaben zu lösen. Das anfangs sehr schwierig scheinende Problem, Leistungen dennoch zu vergleichen, wurde durch ein Kennziffernprogramm gelöst. Für jeden Bereich sind 12, zum Teil unterschiedliche, Kennziffern festgelegt, die seiner spezifischen Verantwortung im Reproduktionsprozeß entsprechen.

Beim Leistungsvergleich in jedem Quartal ist deshalb das Kennziffernprogramm, also die Erfüllung oder Nichterfüllung der für jeden Bereich gültigen 12 Leistungskriterien, der Ausgangspunkt für die Bewertung der Fähigkeiten der staatlichen Leiter und der Kollektive, sich den Schwerpunkten der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu stellen, Reserven zu mobilisieren und neue Wettbewerbsinitiativen zu fördern. Die staatlichen Leiter arbeiten heute eng mit den Gewerkschaftsfunktionären zusammen, wenn sie den unbestechlichen Kennziffernvergleich mit dem Erfahrungsaustausch verbinden, bei dem Ursachen für erfolgreiche oder nicht ausreichende Arbeit auf einzelnen Gebieten untersucht, beste Arbeitsweisen verallgemeinert und verbindliche Schlußfolgerungen zum Abbau unge-rechtfertigter Niveauunterschiede gezogen werden. In der Parteiarbeit hat sich bewährt, die Auswertungen des Leistungsvergleiches regelmäßig in den Sitzungen der Leitung der Grundorganisation und der APO zu behandeln, Berichterstattungen dazu zu

## Die Massenorganisationen — ein-WirkungsTQid für aie Kommunisten

### Am besten überzeugt das Beispiel

Im Heft 4 eurer Zeitschrift habt ihr aufgefordert darzulegen, wie wir als Genossen in den Massenorganisationen für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse eintreten.

Ich bin seit sechs Jahren Mitglied der URANIA und als Referent vor allem im Kreis Annaberg tätig. In dieser Eigenschaft ist es mein Auftrag als Genosse, die Politik unserer Partei offensiv zu propagieren und zu erläutern, die Werktätigen mit den entscheidenden Aufgaben vertraut zu machen, sie zu überzeugen, nicht nur Betrachter,

sondern selbst aktiver Gestalter unseres dynamischen Entwicklungsprozesses zu sein.

Welche Erfahrungen habe ich im Laufe der Zeit gesammelt?

Zuerst die, daß am besten das konkrete Beispiel überzeugt. Dabei beachte ich stets, daß jeder Vortrag auf den spezifischen Hörerkreis zugeschnitten ist. Bei allem Grundsätzlichen, was gesagt und erläutert werden muß, damit die notwendige ideologische, weltanschauliche Tiefe vorhanden ist, sollten auch stets aktuelle

Bezüge geschaffen und Beispiele einbezogen werden. Der Vortrag darf die Zuhörer nicht „erschlagen“. Er muß immer Raum für eine freimütige Diskussion sowie für eigene Schlußfolgerungen lassen.

Als Technischer Direktor im VEB Elektro-Installation Annaberg, einem Betrieb der metallverarbeitenden Industrie, liegt es natürlich nahe, daß ich hauptsächlich zur praktischen Bedeutung von Wissenschaft und Technik referiere. Mein Ziel besteht immer darin, zum einen die Strategie der Partei entsprechend den neuesten Beschlüssen - und hier vor allem Fragen wissenschaftlich-technischer Spitzenlei-